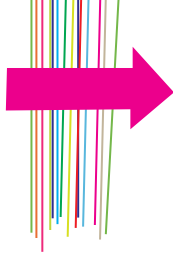


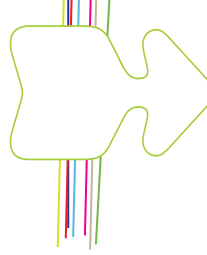
Mein Kind vor der Berufs- und Schulwahl

Eine Information für Eltern
mit Kindern im Alter
zwischen 12 und 15 Jahren

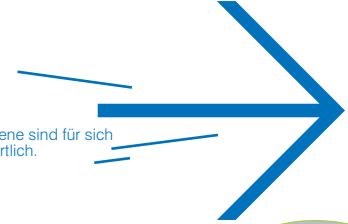
In den ersten Lebensjahren sind Kinder in vielen Beziehungen von den Eltern abhängig.



In der Berufswahlphase sind Jugendliche weitgehend selbstständig. Etwas Halt brauchen sie trotzdem noch.



Junge Erwachsene sind für sich selbst verantwortlich.



Wie beeinflussen die Eltern die Berufs- und Schulwahl?

„Noch nicht ganz erwachsen und doch schon lange kein Kind mehr“ – zu diesem Zeitpunkt findet die Berufs- bzw. Schulwahl statt.

Eltern als Gesprächspartner

Jugendliche entscheiden bereits vieles in Eigenregie. Die vollkommene Entscheidungsfreiheit haben sie allerdings noch nicht ganz.

→ Jugendliche sollen die Entscheidung für eine/n Ausbildung/Beruf selbst treffen. Die Eltern können als Gesprächspartner bei der Vorgangsweise jedoch mithelfen, z. B. indem sie auf Informationsmöglichkeiten aufmerksam machen und immer wieder zeigen, dass sie hinter dem Kind stehen.

Selbstständigkeit fördern

Die meisten Jugendlichen haben schon in der Kindheit gelernt, selbst Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen (z. B. das Taschengeld einteilen, ein Haustier betreuen usw.). Wer jedoch erstmals in der Berufswahlphase Entscheidungen treffen muss, kann überfordert sein.

→ Fördern können Sie die Selbstständigkeit Ihres Kindes, indem Sie ihm in möglichst vielen Bereichen des täglichen Lebens Entscheidungsfreiheit lassen, ohne es jedoch zu überfordern. Schenken Sie Ihrem Kind Vertrauen.

Positive Haltungen verstärken

Sich selbst etwas zutrauen, leistungsbereit sein, Ausdauer haben, mit anderen Leuten in Kontakt treten können, das sind einige Eigenschaften, die Jugendliche zur Erlangung der Berufswahlreife benötigen.



→ Spürt Ihr Kind Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit, wenn es z. B. Ausdauer bewiesen hat, so ist es motiviert, seine positiven Haltungen weiter auszubauen.

Berufe nicht werten

Wenn Jugendliche einen Berufs-/Schulwunsch äußern, dann haben sie ganz persönliche Überlegungen angestellt, die aus ihrer Sicht richtig sind. Wenn ein solcher Wunsch als „schlecht“ bezeichnet wird, kann dies bei Jugendlichen die Lust zerstören, weitere Überlegungen anzustellen.

→ Sammelt Ihr Kind mehr Informationen, so wird es von sich aus die positiven und negativen Seiten des Berufswunsches erkennen.

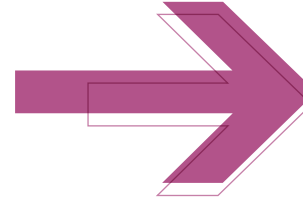
Druck erzeugt Gegendruck

„Bis Weihnachten möchte ich wissen, was du machen wirst!“ Eine solche Aussage kann zu großer Unsicherheit führen. Insbesondere, wenn Eltern ihr Kind alle zwei Tage fragen, wie weit es in der Entscheidungsfindung ist.

→ Drängen kann zu Verkrampfung und Gegendruck führen, was keine Problemlösung, höchstens eine Scheinlösung bringt.

Hat meine Tochter organisatorische Talente?

Interessen/Fähigkeiten



Jugendliche erkennen oft schwer, was sie alles interessiert, was hinter ihren Interessen steckt und wo sie ihre Stärken haben. Eltern können ihren Kindern helfen, ein Bild ihrer Interessen und Fähigkeiten zu erhalten.

Was sagen Freizeitbeschäftigungen aus?

Wenn **Stefan** gerne Modellflugzeuge bastelt, so heißt das nicht, dass er nun Flugzeugbauer werden soll. Je nachdem, warum ihm dieses Hobby Freude macht, erhält er unterschiedliche Hinweise auf persönliche Eigenschaften und Interessen.

- Es kann die Freude am genauen und exakten Arbeiten sein (Sorgfalt, Exaktheit)
- Probieren und Tüfteln begeistern ihn (Experimentierfreude)
- Er freut sich am Umgang mit den Kollegen, mit denen er die Flugzeuge dann fliegen lässt (Kontaktfreude) oder
- Er nennt andere Gründe

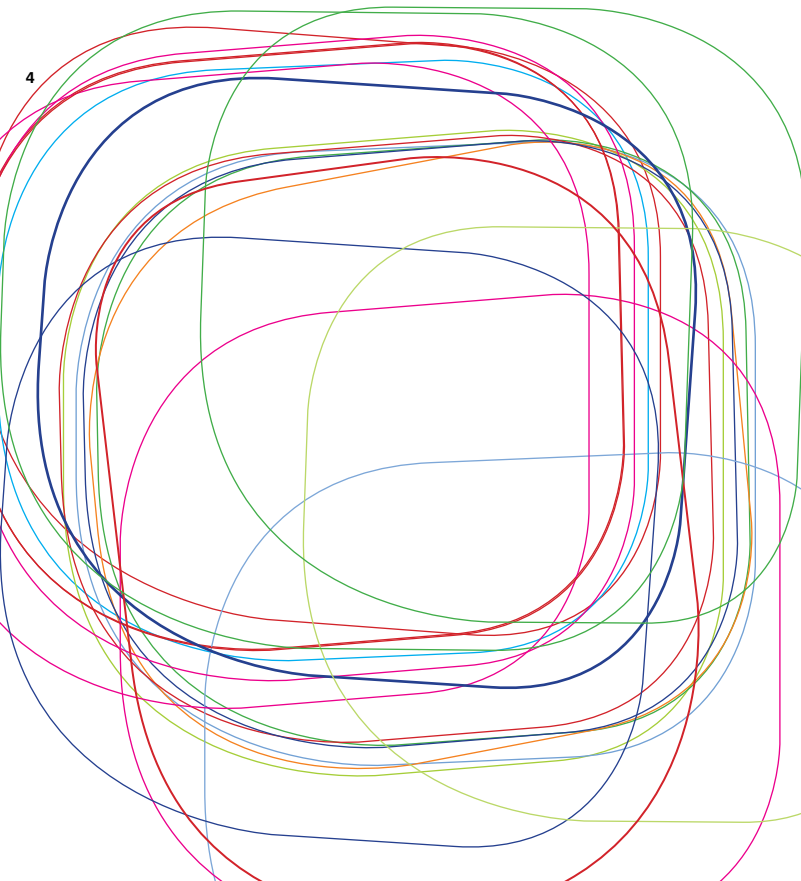
Nina erkennt, dass sie organisatorische Talente hat. Dies wurde ihr bewusst, als sie mithilfe, das Jugendfest des Sportvereins zu organisieren.

→ Gespräche mit Ihrem Kind über die Freizeitbeschäftigungen können Hinweise auf Interessen und Fähigkeiten geben. Hilfreiche Fragen an Ihr Kind können z. B. sein: „Was gefällt dir dabei besonders?“, „Was kannst du dabei besonders gut?“

Interessen und Fähigkeiten in der Schule

„In der Schule zeigt das Kind ganz andere Interessen und Fähigkeiten als zu Hause“, berichten manche Eltern auf Grund ihrer Erfahrungen.

→ Ein Gespräch mit den Lehrpersonen kann Aufschlüsse bringen und ein weiteres Mosaiksteinchen darstellen.





Wie werde ich Astronaut?

Brücke zur Berufs- und Arbeitswelt

Jugendliche brauchen für ihre Berufswahl neben dem Gefühl für sich selbst auch ein Gefühl für die Berufs- und Arbeitswelt. Eltern können ihren Kindern als Brücke in diese neue Welt dienen.

Bezug zur Arbeitswelt

„Mit 14 wäre es an der Zeit, dich endlich über Berufe zu informieren.“ Wenn Jugendliche in diesem Alter erstmals Berufe kennen lernen, werden sie von der Fülle überwältigt.

→ Einen lockeren Zugang zur Berufswelt geben Sie als Eltern, wenn Sie z. B. von eigenen Arbeitserlebnissen berichten, Ihr Kind auch einmal zum eigenen Arbeitsplatz mitnehmen und den Sinn des Arbeitens aufzeigen. Wenn Jugendliche Arbeit als etwas grundsätzlich Positives erfahren, haben sie auch Lust, sich selbst mit Berufsfragen zu beschäftigen.

Zugang zur noch unbekanntem Arbeitswelt erleichtern

Wer kann sich unter dem Beruf einer Logistikerin oder eines PR-Assistenten wirklich etwas vorstellen? Und welche Jugendlichen haben Maschinenmechaniker, Bürokauffrauen, Glaserinnen, Bäcker usw. schon bei der Arbeit gesehen?

→ Beim gemeinsamen Besuch von Lehrlingsbörsen, Tagen der offenen Tür usw. lernt Ihr Kind ganz ungezwungen verschiedene Berufe kennen. Eltern können auch helfen, Kontakte zu „Berufsleuten“, die sie kennen, zu knüpfen.

Was es alles gibt

Das Angebot an Bildungswegen

Das Vorarlberger Ausbildungsangebot ist groß. Es geht darum, jene Möglichkeit zu finden, die der Persönlichkeit des Jugendlichen und der Situation am besten entspricht.

Lehrausbildung

Es wird ein konkreter Beruf in einem Betrieb erlernt. Dauer: meist 3 oder 3 1/2 Jahre, in manchen Lehrberufen 2, 2 1/2 oder 4 Jahre. Ergänzt durch den Besuch der Berufsschule. So vielfältig wie die Ausbildungen sind, so unterschiedlich sind auch die Anforderungen, die Betrieb und Berufsschule an die Lernfähigkeit der Jugendlichen stellen. Es gibt in Vorarlberg derzeit etwa 180 Lehrberufe.

Lehre und Matura

Bereits während der Lehre kann man sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereiten und Prüfungen absolvieren.

Weiterbildung

Viele Weiterbildungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Kurse, Seminare, Lehrgänge, Berufsreifeprüfung, Meisterprüfung usw.

Die Lehre passt, wenn ...

- ... ausgeprägte praktische Interessen und Begabungen vorhanden sind.
- ... „Schule“ momentan nur noch wenig Reiz ausübt, es jedoch kein Problem ist, die Berufsschule ergänzend zu besuchen.
- ... „ins Leben eintreten“ für die Jugendlichen ein wichtiges Anliegen ist.

Integrative Berufsausbildung

Eine spezielle Form der Lehre ist die „integrative Berufsausbildung“ (verlängerte Lehrzeit oder Teilqualifikation).

1-jährige Schulen

10 Polytechnische Schulen (PTS) und 4 einjährige Wirtschaftsfachschulen (EWF) gibt es in Vorarlberg. Der weitere Weg führt entweder in eine Lehre oder in eine weiterführende Schule.

PTS und EWF passen, wenn ...

- ... weitere Berufsorientierung ein wichtiges Anliegen ist bzw. noch Zeit zur Reifung und Entscheidungsfindung gewonnen werden soll.
- ... die Entscheidung für einen Lehrberuf mehr oder weniger bereits getroffen wurde und erste Ausbildungsschritte in einen Fachbereich gesetzt werden sollen.
- ... die Grundbildung gefestigt werden soll.

Berufsbildende Schulen

Es gibt in Vorarlberg etwa 30 berufsbildende Schulen.

Berufsbildende Mittlere Schulen

Grundlegendes fachliches Wissen und Können für einen Berufsbereich werden vermittelt. Dauer: 3 bzw. 4 Jahre

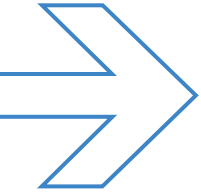
Berufsbildende Höhere Schulen

Erweitertes fachliches Wissen und Können für einen Berufsbereich werden vermittelt, vorwiegend in Theorie, aber auch mit praktischen Übungen. Abschluss mit Matura. Dauer: 5 Jahre

Berufsbildende Schulen passen, wenn ...

- ... ein klares Interesse für die Fachrichtung der Schule vorhanden ist.
- ... überdurchschnittliche Lernwilligkeit und Lernfähigkeit vorhanden sind.
- ... klar ist, dass viel Zeit in der Schule und mit dem Lernen verbracht wird.





Gymnasien

14 Gymnasien bzw. Oberstufenrealgymnasien gibt es in Vorarlberg. Umfassende und vertiefte Allgemeinbildung und nicht die Berufsausbildung sind das Ziel. Abschluss mit Matura. Dauer: 4 Jahre (Sonderformen bis zu 5 Jahre)

Das Gymnasium passt, wenn ...

- ... überdurchschnittliche Lernwilligkeit und Lernfähigkeit vorhanden sind.
- ... es Freude macht, viel Zeit in der Schule und mit dem Lernen zu verbringen.
- ... klar ist, dass anschließend noch eine Berufsausbildung erfolgen muss.

Matura gleich oder später?

Eine wichtige Frage war früher, ob eine Ausbildung über eine Lehre oder eine Schule absolviert werden soll. Diese Frage ist heute nicht mehr zentral. Lehre und Matura, Berufsreifeprüfung und Studienberechtigungsprüfung bieten die Möglichkeit zum Studium auch nach der Lehre.

→ Stellen Sie sich die Frage, aus welchem Grund die Matura für Ihr Kind notwendig sein mag. Je nach Zweck und momentaner Lernsituation kann eine Schule, die zur Matura führt, oder eine Lehre mit anschließender Berufsreifeprüfung der sinnvollere Weg sein.

Mädchen und Berufswahl

Mädchen wählen im Vergleich zu Burschen unter viel weniger Berufen und Schulen. Dies schränkt ihre Auswahlmöglichkeiten ein.

→ Mädchen sollen sich von ihren Interessen und Begabungen leiten lassen, das ganze Ausbildungsangebot in die Auswahl mit einbeziehen und nicht als Erstes zwischen sogenannten „Frauenberufen“ und „Männerberufen“ unterscheiden.

Welche Stufe ist die richtige?

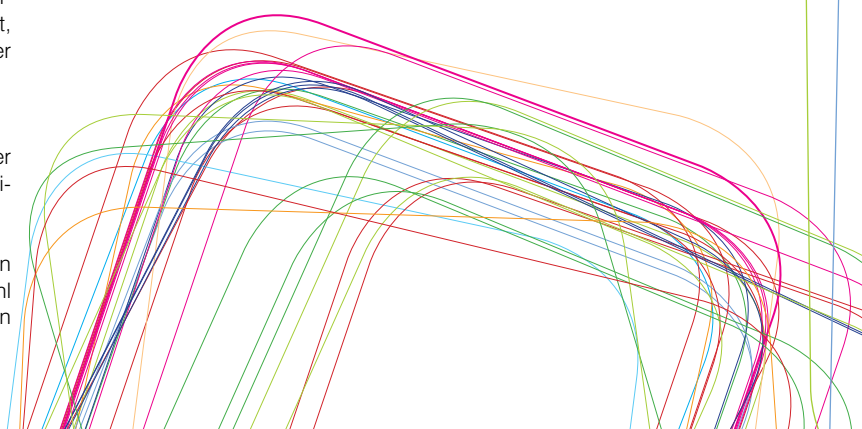
Als Eltern sehen Sie Ihr Kind vielleicht lieber in einer höheren Schule. Falls dies zu einer Überforderung führen sollte, sind schlechte Schulleistungen die Konsequenz. Ein Gefühl des persönlichen Versagens kann sich entwickeln und die Lust auf Lernen für die weitere Zukunft verloren gehen.

→ Der Einstieg in eine höhere Stufe sollte wirklich den Interessen, Begabungen und der Ausdauer Ihres Kindes entsprechen.

„... und wenn mein Kind ein Jahr verliert?“

Gerade bei noch nicht ganz berufswahlreifen Jugendlichen ist ein Jahr, das vornehmlich der Entwicklung der Persönlichkeit dient, wertvoller als eine durchgepeitschte Entscheidung zu einem – eigentlich gar nicht bekannten – Ausbildungsziel.

→ Wenn Jugendliche neue Erfahrungen und neue Erkenntnisse sammeln und als Persönlichkeit wachsen, wird aus einem „verlorenen“ ein gewonnenes Jahr.



„Ich höre auf die innere Stimme“

Der Weg zur Entscheidung



Eine gute Entscheidung braucht eine gute Entscheidungsvorbereitung.

Übersicht der Themen erstellen

Manchmal werden Jugendliche von der Fülle der Themen verwirrt und brauchen Hilfen, um eine Struktur zu finden.

→ Besprechen Sie mit Ihrem Kind, was es selbst tun kann und welche Hilfen es in Anspruch nehmen kann.

Infos einholen

Schnupperlehre, Berufspraktische Tage, Tage der offenen Tür und Gespräche mit Berufstätigen und Lehrpersonen sind wichtige Informationsmöglichkeiten. Dabei können auch die Arbeitsmöglichkeiten, die sich durch eine Ausbildung ergeben, erkundet werden.

→ Nutzen Sie gemeinsam die verschiedenen Informationsquellen.

Mit der Schule gemeinsam arbeiten

Die Schule bietet in der 7. und 8. Schulstufe die verbindliche Übung „Berufsorientierung“ an. Dies ist eine wertvolle Unterstützung für Jugendliche und Eltern. Die Schule kann aber weder die Entscheidung, noch die Entscheidungsvorbereitung abnehmen.

→ Lehrpersonen können Ihnen Auskunft geben, welche Aktivitäten die Schule plant und welche gegenseitige Unterstützung erwartet wird.

Entscheidungen rein nach Gefühl oder ganz vernünftig?

Sicher verkehrt ist, rein nach Gefühl eine Entscheidung zu fällen. Nur aus Vernunftgründen zu wählen, ist aber auch nicht besser.

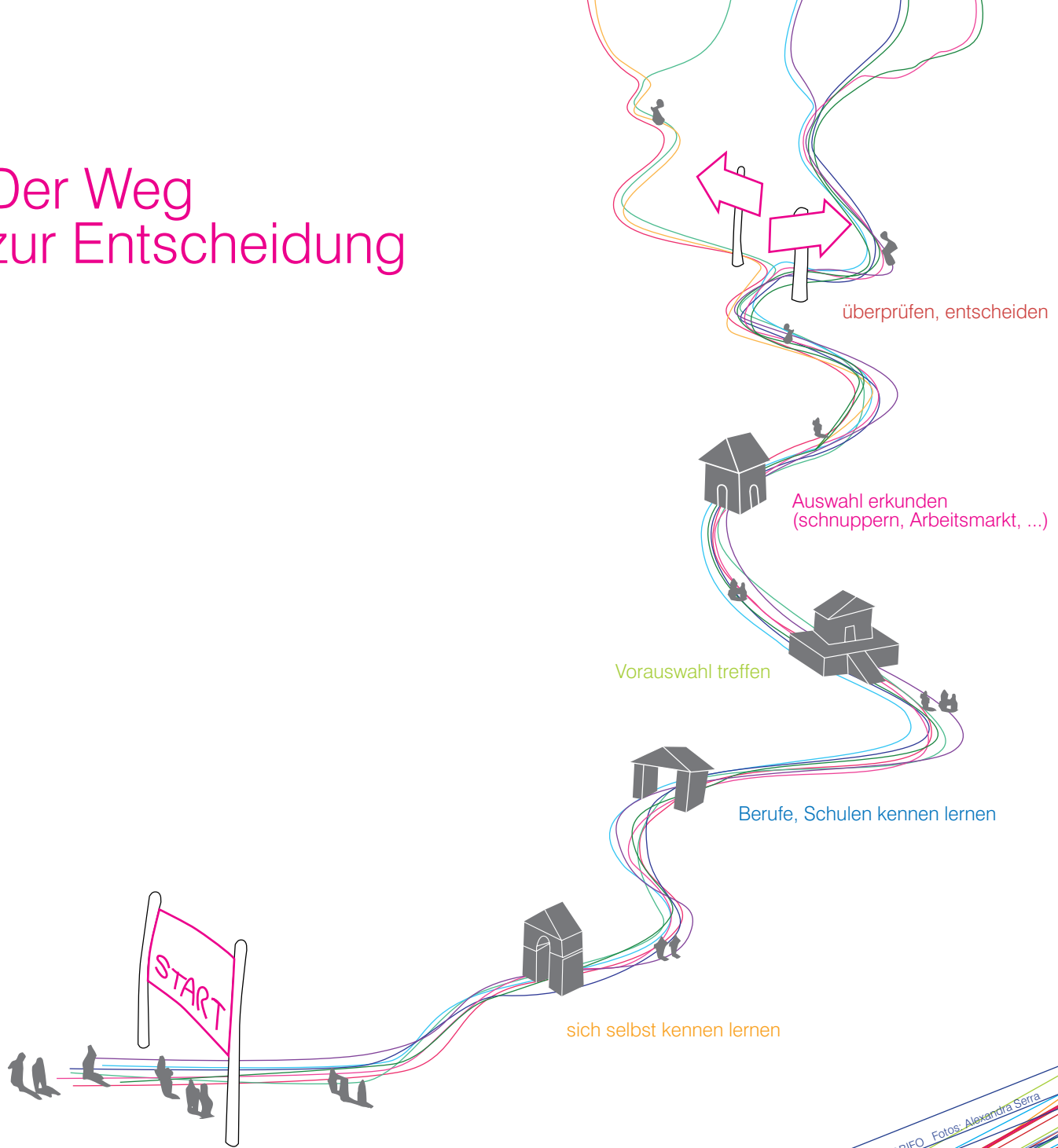
→ Zu jedem Beruf und jeder Schule braucht es etwas „Liebe“ und „Lust“. Diese aus dem Gefühl kommenden Impulse müssen aber mit objektiven und sachlichen Gegebenheiten, z. B. der Situation auf dem Arbeitsmarkt, verglichen werden. Wenn dies ausreichend geschehen ist, hilft oft, „auf die innere Stimme“ zu hören.

Berufswahl ist nichts Endgültiges

„Jetzt probieren wir es einmal mit Schule XY“ ist wahrscheinlich nicht die richtige Vorgangsweise. Es ist aber auch nicht möglich, jedes Detail jeder Alternative im Voraus zu kennen.

→ Eine Entscheidung kann auch getroffen werden, wenn noch Fragen offen sind, sofern alle Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung ausgenützt wurden. Und außerdem: Es wird immer erforderlich sein, sich neu zu orientieren und den bisherigen Weg anzupassen.

Der Weg zur Entscheidung



Arbeitsmarktservice Vorarlberg

BerufsInfoZentrum (BIZ) Bludenz

Tel 05552 62371-0

BerufsInfoZentrum (BIZ) Feldkirch

Tel 05522 3473-0

BerufsInfoZentrum (BIZ) Bregenz

Tel 05574 691-0

AMS-Geschäftsstellen

Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch

www.ams.at, www.arbeitszimmer.cc

BIFO – Beratung für Bildung und Beruf

Bahnhofstraße 24

6850 Dornbirn

Tel 05572 31717

www.bifo.at

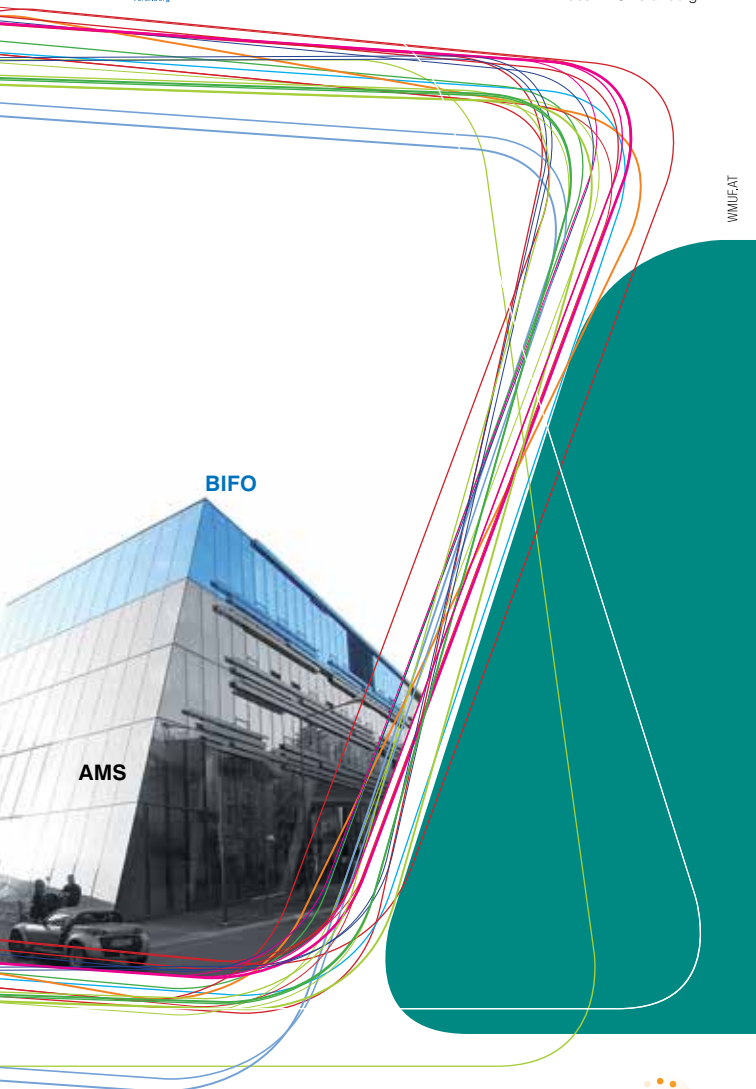


Beratung für Bildung und Beruf



Arbeitsmarktservice
Vorarlberg

BIFO – ein Institut des Landes
und der Wirtschaftskammer
Vorarlberg mit Unterstützung
des AMS Vorarlberg



WMUF.AT

